

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

154 (6.7.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 154.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Befreiung.

Donnerstag den 6. Juli

Stärkungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Karlsruhe, 5. Juli. Der 1. Entwurf des Winterfahrplans 1899/1900 kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer, sowie bei den Herren Mitgliedern der Handelskammer an den auswärtigen Bläßen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

* Karlsruhe, 5. Juli. Die Versicherungsanstalt Baden hat in einem Rundschreiben an die Bezirksämter erklärt, daß sie für die Zukunft für die ärztliche Begutachtung eines Heilverfahrens-Gesuchs an den Arzt eine entsprechende Gebühr bezahle und daß die Krankenkassen und Kranken durch die Zahlung der Anstalt von der Zahlungspflicht befreit werden.

— Einer der verdientesten und erfahrensten Justizbeamten des Landes, Landgerichtspräsident Fischer in Mosbach, ist nunmehr ebenfalls in Ruhestand getreten.

Vahr, 4. Juli. Ein größerer Unfall traf heute Morgen die Vahrer Straßenbahn in der Nähe des Steinverladungsplatzes zwischen Ruhbach und Reichenbach. Die Lokomotive und der nachfolgende Personenwagen entgleisten aus bis jetzt noch nicht bekannten Gründen und fielen um, wobei die Lokomotive eine Strecke weit zur Seite geschleudert wurde. Der „Vahrer Zeitung“ zufolge sind mehrere Passagiere, sowie vom Personal der Heizer und Zugführer verletzt. Letztere mußten in's hiesige Krankenhaus verbracht werden.

Konstanz, 4. Juli. In der letzten Nacht erschütterte den Seekreis ein Erdbeben mit donnerähnlichem Geräusch und starken Stößen von Norden nach Süden.

Deutsches Reich.

* Kassel, 5. Juli. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind heute Nachmittag nach Kiel abgereist.

* Berlin, 5. Juli. Gegenüber den immer aufgewärmten Gerüchten über zwischen den Admiralen v. Diederichs und Dewey vorgekommene Schwierigkeiten sind die „Berl. Neuesten Nachrichten“ in der Lage, zwischen den

beiden Admiralen in englischer Sprache gewechselte Briefe zu veröffentlichen, auf die schon kürzlich die amerikanische Presse hingewiesen hat und beweisen, daß niemals Differenzen zwischen den beiden Admiralen bestanden haben, vielmehr die Beziehungen beiderseits äußerst herzlich gewesen sind.

— Der Reichskanzler, der eine Reise nach Süddeutschland angetreten hat, wird, Blättermeldungen zufolge, demnächst in Wildbad Aufenthalt nehmen.

* Hamburg, 5. Juli. Der deutsche Gesandte in Athen, Graf Pleßens samt Familie ist heute vom Piräus mit dem Dampfer „Stambul“ der deutschen Levante-Linie mit längerem Urlaub nach Hamburg abgereist.

Friedrichshub, 3. Juli. Der Salonwagen des Fürsten Bismarck, den der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen im Jahre 1873 dem verstorbenen Altreichskanzler zur freien Benutzung für sich und seine Begleitung zur Verfügung gestellt hatte, wird, dem „Dresd. Journ.“ zufolge, dem Nationalmuseum zu Nürnberg einverleibt werden. Der seiner veralteten Konstruktion wegen in den heutigen Schnellzügen nicht mehr verwendbare Wagen steht schon seit längerer Zeit unbenutzt im Bahnhofe zu Friedrichshub.

* Düsseldorf, 6. Juli. Gestern Mittag wurde mit einem Festakte in der Aula der Kunstakademie die Goetheausstellung und damit die rheinische Goethefeier eröffnet, welche unter dem Protektorate des Prinzen Georg von Preußen anlässlich der 150. Wiederkehr von Goethe's Geburtstag hier veranstaltet wird.

* Elberfeld, 5. Juli. Die „Elberfelder Zeitung“ bespricht in einem ausführlichen Artikel die geplante, von der Regierung gebilligte Vereinigung der Städte Elberfeld und Barmen zu einem großen Gemeinwesen. Die Idee wird in den maßgebenden Kreisen beider Städte mit Freuden begrüßt.

Koburg, 5. Juli. Der künftige Thronfolger Herzog von Albany trifft am 1. August hier ein.

Hof, 5. Juli. Die am Samstag hier aus

dem Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen 4 Untersuchungsgefangenen haben sich seither in Konradsreuth, Sparneck u. s. w. herumgetrieben und sind in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf dem Baldstein bei Münchberg in die Bruchhütte der Granitwerke eingebrochen, wo sie 150 Sprengpatronen, etwa 80 Sprengkapseln, 10 Bund Zündschnüre und verschiedene Kleidungsstücke stahlen. Die durch die verstärkte Gendarmerie und das Forstpersonal unternommene Streife blieb erfolglos, da den Ausbrechern jeder Schlupfwinkel bekannt ist. Die Bewohner der umliegenden Dörfer, in denen in vergangener Nacht 3 Eindrücke vorkamen, befanden sich in begreiflicher Aufregung.

Stuttgart, 5. Juli. Das württembergische „Armeeverordnungsblatt“ meldet: Der König hat den Generalleutnant Frhrn. v. Falkenhäusen, beauftragt mit der Führung des württembergischen Armeekorps, zum kommandirenden General ernannt.

* Heilbronn, 5. Juli. Die wohlbekannte Nahrungsmittelfabrik von C. H. Knorr hier ist unter Mitwirkung des Bankhauses Rümelin & Cie. hier in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 2½ Millionen Mark. Die Papiere befinden sich zum größten Theil in festen Händen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 5. Juli. Staatssekretär Graf Bülow und Gemahlin sind hier eingetroffen und Nachmittag nach dem Semmering weitergereist.

— Nach einer Zusammenstellung, die Schönerer in seinem Blatte veröffentlicht, haben bis Ende Juni 3252 Personen dem katholischen Glauben abgesetzt. Davon entfallen auf Böhmen 1390, Niederösterreich 1023, (Wien 933), Mähren 167, Steiermark 388, (Graz 222), Oberösterreich 60, Kärnten 58, Schlesien 12, Salzburg 70, Tirol 41. — In Wien wurden am vorigen Sonntag wieder 35 Herren und Frauen durch Pfarrer J. Antonius in die evangelische Kirche aufgenommen. — In Brud an der Mur sind am 29. Juni bei einem durch Pfarrer Kotschy gehaltenen evangelischen Gottesdienst wieder 5 Personen aufgenommen worden. — In Troppau

Feuilleton.

63)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, sie war wunderbar schön, Ihre Schwester Felicitas,“ nickte der Doktor, ernst vor sich hinschauend, „es werden bei ihrem Drama wohl noch andere verderbliche Hände thätig gewesen sein.“

„Gewiß, dieser schändliche Nico, der auf den armen Monsieur Frank geschossen hat und dann verhaftet wurde, der Räuber und Mörder, durch welchen mein, ungerechter Schwager den Tod gefunden. O Himmel, Herr Doktor, gibt es denn keine göttliche Vergeltung?“

„Wer möchte daran zweifeln,“ versetzte der alte Arzt feierlich, „sehen wir nicht Gottes Hand in der Vereinigung dieser beiden Wesen, Ihrer Tochter und dem Erben Ihres Schwagers, um eine endliche Sühnung und Versöhnung herbeizuführen? — Sträuben Sie sich nicht gegen den Willen Gottes, meine liebe Madame Gerald, denn für einen Baptist Renard wachsen solche Rosen nicht.“

„Nun, dann machen Sie ihn rasch wieder gesund, Herr Doktor!“ lächelte die kleine Frau,

während sie die größte Mühe hatte, ihre Erregung zu bekämpfen, „ich hatte den Prussian gleich in mein Herz geschlossen, da er doch eigentlich kein solcher ist, sondern ein echtes Schweizer Kind. Ich weiß nicht, warum sein Gesicht mir gleich so gefiel, es lag für mich etwas Bekanntes darin, so etwas Schweizerisches.“

„Ja, ja, Madame Gerald,“ fiel der Arzt rasch ein, „darüber wollte ich eben mit Ihnen reden. Der junge Mann mag wohl beinahe dreißig Jahre alt sein, wie?“

„Wird wohl ungefähr zutreffen.“

„Nun, ich war vor achtundzwanzig Jahren Arzt am Hospital zu Bern, als eine Epidemie in den Grenzdörfern des Kantons Waadt ausbrach. Ich schloß mich einigen Ärzten an, welche um Beistand ersucht worden waren und sah hier eines Tages eine junge schöne Frau an der Epidemie sterben, welche Niemand kannte, weil sie erst seit zwei Stunden mit einem zweijährigen Knaben krank herübergekommen war, sofort das Bewußtsein verloren hatte und auch nicht wieder zu sich kam. Um diesen Knaben entspann sich, wie ich später hörte, ein Grenzstreit, unser Waadt-Kanton auf der einen, die Neuenburger auf der andern Seite. Niemand wollte sich des armen kleinen Burschen, der selbstverständlich nichts weiter als das nackte Leben befaß, erbarmen, und so hing man ihm

endlich den Spottnamen Franko an, stieß ihn hüben und drüben wie einen herrenlosen Hund, bis Ihr —“

„Ja, ja, bis mein Schwager, der sich endlich hier einmal blicken ließ, als meine Felicitas todt war, sein Kind forderte und sich den Bettelbuben auslud, den er wie seinen Sohn gehalten und lieber gehabt hat, als sein eigen Fleisch und Blut.“

„Nicht wieder bitter werden, kleine Frau!“ mahnte der Doktor. „Ihr Schwager that ein gutes Werk, das der liebe Gott ihm nicht gering dort oben angerechnet haben wird. Es ist also in Wirklichkeit der kleine Franko, den wir als Leutnant bei uns haben. Mir fiel die Ähnlichkeit mit seiner Mutter auf; das Bild der jungen, schönen Frau von damals stand bei seinem Anblick wieder lebhaft vor mir.“

Madame Gerald blickte nachdenklich vor sich hin und fuhr plötzlich wie erschreckt zusammen.

„Gütiger Gott,“ seufzte sie, „das kann doch nicht möglich sein, Herr Doktor! Aber mir ist es ja, als fiele es mir wie Schuppen von den Augen. — Sie erinnern sich vielleicht der hübschen Jeanne Brune, — ihre Mutter hatte eine Pension.“

„Ja, ja, ich glaube mich ihrer zu erinnern,“ nickte der Arzt, in seiner Erinnerung suchend. „Schlanke Blondine, blaue Augen, zierliche

wird am 11. Juli eine neuerbaute evangelische Kirche eingeweiht.

In Prag wurde in der Friedhofskapelle bei dem dort üblichen Friedhofsfeste auch eine deutsche Predigt gehalten. Aber der Priester mußte die Predigt rasch abbrechen, da die Tschechen gegen ihn Stellung nahmen und ihn bedrohten. Der tschechische Bürgermeister hat einen Erlaß „gegen die Einschleppung der deutschen Sprache“ veröffentlicht. Das sind denn doch bedauerliche Zustände.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Baron Christiani, der Attentäter von Autenil, der zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist nach dem Centralgefängnis bei Fresnes gebracht worden, wo er die Zellenhaft angetreten hat.

* Paris, 6. Juli. Der Gemeinderath nahm eine Resolution an, durch welche der Polizeipräsident aufgefordert wird, den Abtheilungschef Bertillon wegen der Rolle, welche er als Sachverständiger im Dreyfus-Prozess spielte, seines Postens zu entheben.

Holland.

* Haag, 5. Juli. Die zweite Kommission versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung und stimmte auf Antrag des Vertreters Rumäniens, Gesandten Veldiman, dem Antrage des holländischen Vertreters Dr. Affer bei, welcher den Wunsch ausdrückt, daß der schweizerische Bundesrath die Initiative zu einer Revision der Genfer Konvention ergreifen möge. Der Bericht Kolins, betreffend die Revision der Brüsseler Erklärung über die Kriegsgebräuche, wurde angenommen und wird der Konferenz unterbreitet werden. Graf Nigra regte an, Artikel 25 möge auf Bombardements durch Seekräfte Anwendung finden. Kolins sprach über die Umstände, unter welchen die auf die Bombardements durch Seestreitkräfte anwendbaren Regeln von denen abzuweichen müssen, welche Bombardements durch Landstreitkräfte betreffen. Nach der Besprechung drückte die Kommission den Wunsch aus, daß die Frage den Regierungen zur weiteren Prüfung überwiesen und auf das Programm einer späteren Konferenz gesetzt werde.

Dänemark.

* Kopenhagen, 5. Juli. Der König reist am Sonntag Abend an Bord der Yacht „Dannebrog“ nach Lübeck ab und sodann nach Wiesbaden weiter.

Scandinavien.

* Kopenhagen, 5. Juli, Nachm. 2^o Uhr. Nach ruhiger Fahrt ist die „Hohenzollern“ soeben bei Skudesnaev in den Bereich der norwegischen Inseln gelangt. Die Ankunft in Bergen erfolgt voraussichtlich heute Abend. Das Wetter ist wolkig. Es besteht Neigung zum Regen. An Bord ist Alles wohl.

* Bergen, 6. Juni. Die „Hohenzollern“ ist gestern 7^{1/2} Uhr hier eingetroffen und warf im Budda-Fjord Anker. Von der Festung

wurden Salutgeschüsse abgegeben. Das deutsche Kriegsschiff „Gneisenau“ und das französische hatten Flaggengala angelegt. Das Wetter ist prächtig.

Spanien.

* Barcelona, 5. Juli. Gestern Abend zertrümmerten eine Anzahl halbwüchsiger Burschen die Fensterscheiben der Kirche Santa Matrona und der Jesuitenschule. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Gendarmerie zerstreute die Menge. Drei Polizeiangenoten wurden verwundet. Wegen der herrschenden Panik wurde das Theater geschlossen. Im Laufe des Abends wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Rußland.

In Petersburger diplomatischen Kreisen verlautet, der Großfürst-Thronfolger Georg beabsichtige wegen andauernder Krankheit zu Gunsten seines jüngeren Bruders, des Großfürsten Michael, auf die Thronfolge zu verzichten.

Rumänien.

* Bukarest, 5. Juli. Der König und die Königin sind zum Sommeraufenthalt nach Sinaja abgereist. — Der König empfing die Abordnung, welche die Adresse der Kammer auf die Thronrede überreichte und erklärte auf eine Ansprache des Führers der Abordnung, er sei stets der großen und der kleinen Landwirthe eingedenk, theile deren Sorgen und richte sein Augenmerk darauf, daß die Existenz der Bauern eine günstige werde. Der König sprach sodann die Hoffnung aus, daß die gegenwärtigen Prüfungen bald vorübergehen werden. Er sei gewiß, daß die Kammer die Regierung unterstützen werde, um die durch die gegenwärtige Lage geforderten Hilfsmittel zu treffen, insbesondere den Staatskredit unverfehrt zu erhalten.

Amerika.

* New-York, 6. Juli. Dem Vernehmen nach werden 11 Freiwilligen-Regimenter für den Dienst auf den Philippinen organisiert werden.

* Huston (Texas), 6. Juli. Eine furchtbare Heberschwemmung setzte das Thal des Brazosflusses auf eine Strecke von 500 englischen Meilen Länge und 50 englischen Meilen Breite unter Wasser. Hunderte von Häusern sind überfluthet, viele wurden fortgeschwemmt. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf weit über 100. Die Verluste der Farmer, die größtentheils Neger sind, werden auf über 10 000 000 Dollars geschätzt.

Verschiedenes.

Der hessische Landtag hat den Feuerbestattungsgesetzentwurf angenommen.

In der Nähe des Osnabrücker Hauptbahnhofes fand ein Bahnarbeiter einen Briefumschlag, in dem dreizehn Tausendmarktscheine enthalten waren. Der Verlierer hat sich noch nicht gemeldet.

Schwager beraubt und ermordet hat. — O, Himmel, wie schrecklich, wie soll das enden?

„Ja, das ist allerdings eine recht häßliche Neuigkeit, welche besser unentdeckt geblieben wäre,“ bemerkte der Doktor betroffen, „das kommt von den dummen Aehnlichkeiten und Erinnerungen. Das Klügste, was wir thun können, ist den Schnabel halten, Madame Gerald. Bestimmtes wissen wir nicht, weshalb also ein Menschenherz verdüstern und mit ungewissen Schreckbildern anfüllen. Sagen Sie deshalb Ihrer Tochter auch nichts davon, es sind Alles doch nur Vermuthungen von unserer Seite, zufällige Aehnlichkeiten, auf welche man kein Gewicht legen darf, kleine Frau!“

„Verstehe schon, Herr Doktor!“ nickte diese, „Sie sollen sehen, daß auch eine Frau schweigen kann.“

„Bravo, meine Theure! — Ah, da haben wir Mademoiselle Desiree, die schönste Rose von Lausanne, wieder,“ wandte er sich lächelnd um, „nun, haben wir irgend einen Gruß oder eine Bestellung für unsern Kranken, liebes Kind? Sie sehen mich zu Allem bereit, selbst den Postillon d'amour zu spielen.“

Desiree warf einen Blick auf ihre Mutter, welche zustimmend nickte. Rasch drückte sie dem alten Herrn ein Briefchen in die Hand und

— Ein deutscher Matrose, Otto Nägele, hat sich vorige Woche über den mittleren Bogen der Brooklyn Bridge in den Fluß hinabgeworfen und wurde sofort getödtet. Während des 136 Fuß hohen Sturzes überschlug er sich drei Mal und stieß mit dem Kopf auf dem Wasser auf und zwar mit einem Lärm, wie ein Büchschuß. Nägele war ein bedeutender Schwimmkünstler, der hoffte, durch derartige Kunststücke berühmt zu werden und viel Geld zu verdienen.

Die schwächsten Diplomaten auf der Friedenskonferenz sind die russischen. Der Vorsitzende, Baron Staal, ist der Sache gar nicht gewachsen, und auch die übrigen Russen beweisen einen auffallenden Mangel an Sachkenntnis. Daß die Konferenzmitglieder ihre ganze Arbeit mit Galgenhumor betrachten, geht daraus hervor, daß ein Mitglied vorschlug, einen Schweizer Vertreter in den Flottenausschuß zu wählen.

An Langeweile zu sterben ist das Schicksal der Friedenskonferenz im Haag. Die „Köln. Ztg.“ schreibt der Dahinsiehenden bereits den Nekrolog mit den Worten: „Es ist die höchste Zeit, daß der Sache endlich einmal ein Ende gemacht wird, denn die Friedenskonferenz ist bereits in das Stadium getreten, wo sich nicht nur die passiven Zuschauer, sondern die handelnden Personen selbst langweilen.“ Die Passivität der Zuschauer wurde verschuldet durch die Geheimniskrämerei, mit der die Konferenz ihre Berathungen umgab. Freilich, wenn die Sache den Theilnehmern schon langweilig wurde, hat die Welt bei dem Anschlag der Deffentlichkeit nichts verloren. Ein Staatsmann von Ansehen erkannte bereits, daß er daheim nöthiger ist, als auf dem Kongress. Es ist das der Kammerpräsident Beernaert. Er wird vom Haag nach Brüssel zurückkehren und nicht mehr an den Arbeiten der Friedenskonferenz theilnehmen. Besonders peinlich ist diese Wendung für Bourgeois. Er entzog sich dringenden politischen Pflichten, um auf der Konferenz thätig zu sein. Dabei spannte er die Erwartungen auf seine Erfolge natürlich sehr hoch. Und nun kehrt er enttäuscht nach Paris zurück.

Die zahlreichen Sommergäste, welche die Ferienzeit jetzt an die Alpen abliefern, kommen übel an. Es sieht wirklich gar nicht darnach aus, als ob wir unmittelbar vor den Hundstagen ständen! Auf den Höhen, da schneit es wieder wie mitten im Winter. Pilatus meldete der meteorologischen Zentralfstelle Zürich am 3. Juli Vormittags 7 Uhr 2 Grad Kälte und 2 Centimeter Neuschnee! Auch Nigi und die tiefer liegenden Höhen bis 1600 Meter herab sind angefroren.

Zahnarzt Lorenz,

Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 558.

wollte eiligst wieder davon schlüpfen. Der aber hielt sie mit einer geschickten Wendung fest.

„Meinen Votenlohn, wenn ich bitten darf,“ sprach er ernsthaft. „Ich meine, ein Krüschchen wäre die Bestellung doch wohl werth.“

„O, Herr Doktor!“ lachte Desiree schelmisch, „solches Geld darf ich nicht ausgeben, es wäre Falschmünzerei.“

„Sieh, sieh,“ schmunzelte der Arzt, „eine solche Antwort hätte ich der Kleinen doch nicht zugetraut. Nein, falsches nehme ich nicht, aber wohl eine jener schönen Rosen.“

Desiree wählte die schönste, welche sie ihm selber in's Knopfloch steckte, und dann noch ein duftiges Sträußchen für —

„Weiß schon,“ rief der alte Herr, „werde Alles an die richtige Adresse besorgen.“

Er küßte der schönen Desiree die Hand, nickte der Mutter zu und ging.

Madame Gerald schüttelte verdrießlich den Kopf. Wie ungalant dieser Graukopf gegen sie war, und sie durfte sich doch noch immer für eine stattliche Frau halten. (Fortf. f.)

Verschiedenes.

Durch das Fallissement des Stockholmschen Verlegers Bjerres wurde Frhr. v. Nordenfjöld völlig ruiniert. Er hat bereits seine große Bibliothek verkaufen müssen.

Gestalt, — wie war's doch mit ihr? — Wurde sie nicht in Paris verheirathet? Ich verkehrte zuweilen in dem Hause.“

„Ja, gewiß! Sie wurde verheirathet, die schöne blonde Jeanne —“

„Halt,“ unterbrach sie der Arzt, „jetzt erst steht ihr Bild vollständig vor mir. Sie und keine Andere ist die Arme, von der ich vorher sprach, und ihr Sohn der kleine Franko —“

„Leutnant Frank ihr Sohn,“ rief Madame Gerald sichtlich entsetzt, „daher das Bekannte in seinem Gesicht! O, Herr Doktor, das wäre aber zu schrecklich.“

„Weshalb zu schrecklich?“ rief der Arzt verwundert. „Diese Mutter kann für ihn so gut wie jede andere sein.“

„Natürlich, — aber der Vater! Wissen Sie denn nicht, daß Jeanne Brune einen gewissen Josef Nico heirathete?“

Der Doktor blickte sie starr an.

„Sie meinen doch nicht etwa diesen Nico, der unsern Leutnant verwundet und als Mörder verhaftet worden ist?“

„Denselben, Herr Doktor, eben denselben. Jeanne Brune heirathete diesen Josef Nico, und wenn sie die Mutter des kleinen Franko ist, nun, dann ist er der rechtmäßige Vater, welcher auf den eigenen Sohn geschossen und meinen

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Kosten der ärztlichen Gutachten für Heilverfahrensgefuche betreffend.

Nr. 18,880. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung der Versicherungsanstalt Baden dieselbe vom 20. Juni ab für die ärztliche Begutachtung eines Heilverfahrensgefuches an den Arzt eine entsprechende Gebühr bezahlt und daß die Krankenkassen und Kranken durch die Zahlung der Anstalt von der Zahlungspflicht befreit werden.

Durlach den 26. Juni 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Geflügelcholera betreffend.

Nr. 19,955. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geflügelcholera in Königsbach wieder erloschen ist.

Durlach den 4. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Vornahme militärischer Schießübungen betr.

Nr. 20,262. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das III. Bataillon des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 am 8. d. Mts. Schießübungen mit scharfen Patronen westlich Wöfingen vom Schnittpunkt der Wege Wöfingen-Wöschbach und Wöfingen-Hohberg-Berghausen mit der Schußrichtung nach dem Hohberg abhalten wird. Dauer des Schießens von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags. Das gefährdete Gelände, sowie der Wald des Hohbergs wird durch Posten abgesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist. Die Straßen Wöschbach-Jöhlungen, Berghausen-Wöschbach-Wöfingen bleiben für den Verkehr offen.

Durlach den 4. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 20,281. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Brödingen, Bezirksamts Forzheim, die Maul- und Klauenseuche erloschen und in Nußheim, Bezirksamts Karlsruhe, ausgebrochen ist. Für letztere Gemeinde wurde der §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 4. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1899 betr.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

Montag den 31. Juli bis mit Samstag den 5. August d. J. anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

- Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
- Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
- In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
 - welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
 - welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.
- Steuerpflichtig sind:
 - Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben; desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herkommt;
 - Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
- Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Verichtigung ihrer Steueranlage be-

wirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 4. Juli 1899.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
Dr. Reichardt.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 8. Juli 1899, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Juli d. J. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

In der Privatklagesache des Kaufmanns Theodor Billigheimer in Karlsruhe gegen den Wirth Gustav Denzler in Grödingen hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 15. Juni 1899 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Gustav Denzler, Wirth in Grödingen, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu 50 Mark Geldstrafe und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Dem Privatkläger wird das Recht zuerkannt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach Rechtskraft einmal im „Durlacher Wochenblatt“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach, 28. Juni 1899.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der Landwirth Jakob Kindler Wittwe, Magdalene geb. Weigel hier, lassen mit gerichtlicher Ermächtigung am

Freitag den 7. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

im Hause Weingarterstraße 6, 3. Stock, nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 1 2thürigen Kleiderschrank, 1 Schiffschiff, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Zusammenlegtiisch, 1 Waschtisch, 1 aufgerichtetes Bett mit Kopf und Matratze, Stühle, Spiegel und Bilder, Weißzeug, Frauenkleider, 1 eisernen Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenschäfte, 1 Wasserbank, 1 Anricht, sämtliches Küchengeschirr, Bodenteppiche, Züber und Ständen, Körbe, 3 Ster kleingemachtes Brennholz, Feldgeschirr, 2 Handwagen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 3. Juli 1899.

Der Waisenrichter:
Max Alfelig.

Konkurs.

Steigerungs-Ankündigung.

Am nächsten

Dienstag den 11. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr beginnend,

wird der Unterzeichnete das zur

Konkursmasse des Kaufmanns Oskar Rehn dahier gehörige **Manufactur- & Weißwaren-Lager**

im Saale des Gasthauses zur Krone dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 54 Kasenthoßen, 14 engl. Lederhosen, 68 verschied. Joppen, Frauen- u. Herren-Unterkleider, Knaben-Anzüge, Herrenhemden (weiß und normal), eine große Parthie Kragen, Manschetten, Kravatten, Hals- und Taschentücher, Schürze, Hosenträger, Herren-, Damen- und Gishandschuhe, Bänder, Spitzen, Knöpfe, Faden, Seide, Sterbekleider, Rekrutensträuße und -Schilder etc., sowie 1 Spiegel, 1 Pult, 1 Glaskasten, 1 Leiter und 1 Schirmständer.

Etwaige Liebhaber für das ganze Lager können solches im Versteigerungslokal von heute ab einsehen.

Durlach, 6. Juli 1899.

Der Konkursverwalter:
P. Schmidt, Rechnungssteller.

Privat-Anzeigen.

Die Beleidigung gegen Marie Demand nehme ich hiermit zurück.
Durlach, 6. Juli 1899.

M. Starz.

Ein junger Colli, auf den Namen Flora gehend, hat sich verlaufen. Abzugeben bei

Karl Ripp, Schneidermeister, im alten Feiß.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schwerer aufgerichteter **Leiterwagen**, zum Steinführen geeignet, sowie zwei **Kastenwagen**, zum Schutt- und Sandführen geeignet, zu verkaufen bei

Leopold Gartner in Stupsferich.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ein **Mädchen** (oder Frau) einige Stunden des Tages für häusliche Arbeiten gesucht
Friedrichstraße 7 im Laden.

Ein **Arbeiter**

kann sogleich Wohnung erhalten
Herrenstraße 31.

Ein **Arbeiter**

kann sogleich Wohnung erhalten
Amalienstraße 11 a.

Schwabenstraße 2a ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Spitalstraße 3, 2. St.**

**Gabelsberger
Stenographerverein Durlach.**

Mohr L. J.

Hierdurch beehren wir uns, unsere verehr. Mitglieder zu dem am **Sams- tag den 8. Juli 1899**, Abends 8 Uhr, in der Festhalle beginnenden **Familien-Abend**, verbunden mit Tanz, Musik und Gesangs-vorträgen und theatr. Auf- führungen, nochmals höflich einzuladen. Der Familien-Ausflug findet bei guter Witterung am Sonntag den 9. Juli l. J. nach Ettlingen (Gast- haus zum Hirsch) statt.
Mit kunstgenossenschaftl. Gruß
Der Vorstand.
NB. Die aktiven Mitglieder haben Vereinszeichen anzulegen.

**Neue
Holl. Vollhäringe**

sind eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Morgen (Freitag) wird
geschlachtet
bei
Karl Weiss & Pflua.

Für Radler!

Ein noch wenig gebrauchtes Fahr- rad, „bestes Fabrikat“, billigst zu verkaufen. Zu erfragen in der Ex- pedition dieses Blattes.

J. Nist, Rechtsagent,
Durlach, Kelterstr. 6, 2. Stock,
neben der Wirthschaft z. Anker,
übernimmt die Vertretung von Pro- zessen und die Vermittlung von Viechenschaften aller Art.

kleiderstoffe,

wollene und baumwollene, in reich- haltiger Auswahl,
Unterrockstoffe, Blousenstoffe,
Ia. Hemdenflanelle,
garantirt echtfarbige Waare,
Schürzenstoffe,
fertige Schürzen in großer Auswahl,
fertige Hemden,
Caschentücher,
Setztücher, Tischtücher,
Setzzeuge,
Satins Jugusta,
Sardente,
Setzfedern und Dauen,
blau Schürzenleinen,
weiße Hemdentücher,
blaue Arbeitsanzüge,
Futterstoffe, Wolle
empfehlen zu billigsten Preisen

A. Kocher,
vis-à-vis Postthor, Durlach.

Ein Wohnhaus

in der Lammstraße mit Scheuer und Stallung, großem Hof, Haus- garten und nebenliegendem Bauplatz ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Waisenrichter Max Altfelix.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
bei **Wolfsartsweier.**

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Herrenstraße 19.

Eine Wohnung von 2 Zim- mern, Küche sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 5.

Fried. Barié jr.

empfehlen
zu Folge besonderer
Abmachung

mit den Fabriken

der Compagnie Francaise

Cacao und Chocoladen

anerkannt unübertroffener Qualität.

Cacao soluble I., per Pfund Mk. 2.20, bei 5 Pfund Mk. 2.—,
" " II., " " 2.—, " 5 " 1.80,

offen und in eleganten Cartons, sowie:

Sämmtliche Chocoladen zu Fabrikpreisen mit 10 Prozent Rabatt.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das in meinem Hause Gröz- zinger Straße Nr. 2 eingerichtete

Spezerei-Geschäft

vom Heutigen ab selbst weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner mit stets guter Waare zu bedienen und bittet um geneigtes Wohlwollen

Achtungsvoll
Karl Kayser.

Söllingen.
Ich habe mich in Söllingen zur Ausübung der
ärztlichen Praxis
niedergelassen.
G. Zentner, prakt. Arzt.

**Lebende
Rheinhechte, Karpfen, Schleyen, Weissfische**

empfehlen fortwährend
Fried. Barié jr.

Zum Ansetzen

empfehle sämtliche Branntweine und Gewürze billigst.
A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Zur Ausübung der anwaltshaftlichen Praxis hat sich
F. Neukam, Rechtsanwalt,
in Durlach
niedergelassen und wohnt dort Blumenstr. 3, Gasthaus zur Blume, eine Treppe hoch.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln,

per Pfund 12 S,

neue Florentiner Kartoffeln,

per Pfund 10 S, 10 Pfund 90 S, fortweise A 7.50 per Zentner, bei
Philipp Luger & Filialen
(Goldschmidt, Lammstr., Schmidt, Grözingenstr.).



Gasochapparate,

neueste Systeme, empfehlen in großer Auswahl
Otto Riesinger, Eisen- & Kohlenhandlung,
an der Grözingen Straße.

Eine schöne Wohnung mit drei großen Zimmern, Glasabschluß und Zubehör ist an eine bessere Familie auf 1. Oktober zu vermieten
Ettlinger Straße 14 c.

Zwei Wohnungen, die eine von 2 Zimmern, die andere von 1 Zimmer nebst allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 1, Konditorei.

Für die Brandbeschädigten

in St. Peter ist bei uns ein- gegangen von:

Ungeannt 1 A, Ungeannt 3 A
Ende dieser Woche werden wir unsere Sammlung schließen und wollen etwa noch zugebachtete Bei- träge bis zu diesem Zeitpunkte bei uns abgegeben werden.

Die Expedition des Wochenblattes.

Wohnung zu vermieten.

Im Löwenbräu habe ich eine Woh- nung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör im zweiten Stock und eine Mansarden-Wohnung nebst allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
C. Wagner, Bierbrauer.

Wegen Wegzugs ist auf 1. Oktober der 2. Stock, bestehend aus 2 Zim- mern, Alkov, Mansarde, Glas- abschluß nebst allem Zubehör, an ruhige Familie zu vermieten
Hauptstraße 1, Konditorei.

Zu vermieten

per sofort oder 1. Oktober: Eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern nebst Zubehör und eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock Lammstraße 21; per 1. Oktober eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock Lammstraße 20 a; eine Wohnung mit 2 Zimmern im 2. Stock Seboldstraße 7 b. Näheres bei
Carl Deukler,
Lammstraße 20 a, im Laden.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu ver- mieten. Näheres
Mittelstraße 12, 2. St.

Lammstraße 37 ist eine Woh- nung, bestehend aus 2 Zimmern, Laden und Werkstätte, Speicher und Keller, sofort oder später zu ver- mieten; auch kann die Wohnung ohne Werkstätte abgegeben werden. Zu erfragen
Hauptstraße 48.

Zwei Wohnungen mit 2 und 3 Zimmern nebst Zu- gehör sind sogleich oder auf 1. Ok- tober zu vermieten
Wilhelmstraße 8, 1. Stock.

Schönes, geräumiges Man- sardenzimmer, auf die Haupt- straße gehend, auf 1. Oktober oder früher an einzelne Person zu ver- mieten. Zu erfragen Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst Zubehör ist wegen Wegzugs auf 1. August zu vermieten
Friedrichstraße 8, 3. Stock.

Rechtlich. Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach